

und schönen Thälern durchschnitten wird, weiter nach W. zu aber große Flächen und zuletzt eine weite Sumpfsgegend bildet, deren Abdachung nach W. geht, so daß die Flüsse der Ostküste bis auf einen von keiner Bedeutung sind. Der Boden zwischen dem Meere und Gebirge ist nicht allethalben fruchtbar und leidet an Wassermangel; das Gebirge setzt durch seine steilen Abhänge und tiefe Schluchten dem Übergange große Schwierigkeiten in den Weg; allein durch Anlage einer Kunststraße hat man diese gehoben und seit 1815 verbreitet sich die Cultur reisend schnell ins Innere. Besonders so weit die Bergzüge reichen sind höchst fruchtbare Gegenden, theils Wald, theils offene Fläche, aber zum Theil den plötzlich einbrechenden höchst verwüstenden Überschwemmungen der Flüsse ausgesetzt. Höchst unbequem für die Colonisten dieser Gegend ist es, daß kein Fluß durch das Gebirge zur Küste führt, weil der Absatz der Produkte dadurch so sehr erschwert wird. Betrachten wir die Küste, die in N. bis zum 27° schon genauer untersucht und größtentheils mit Colonisten besetzt ist. Die nördlichste Niederlassung ist an der Mündung des Flusses Brisbane (behn) in der Moreton (murten) Bai; südlicher ist der Fluß Hastings in Port Macquarie (makweri) neben der großen Insel Rawdon (raden). Im Innern erheben sich in einer Entfernung von 22 M. die hier 6500 F. hohen Blauen Berge; jenseit derselben ist der westlich fließende Cockburn. Südlich von Moreton Bai sind 1828 die beiden ansehnlichen Flüsse Clarence (28° S.) und Richmond entdeckt. Der Sunters Fluß, an dessen Ufer herrliche Gegenden sind; der Sawkesbury (hahksbri), der den Grove, Nepean und Coyfluß aufnimmt und in die Broken Bai fällt; er entspringt ziemlich weit in S., fließt gegen N. und wendet sich endlich gegen D., ist schiffbar und der bedeutendste der jetzt bekannten Flüsse der Ostküste. Port Jackson (dschecken), eine tiefe Bai, an welcher die älteste Niederlassung gegründet wurde. Botany Bai, wo der Georgsfluß mündet. Cap Georg. Die Jervis und Twofold (tufold) Bai. Cap Howe. — Jenseit der Blauen Berge hat man verschiedene Flüsse entdeckt, die alle dem sumpfigen Binnenlande zufließen. Neuere Forschungen haben dort 1828 einen Hauptstrom, den Darling gefunden, der $\frac{1}{4}$ Stunde breit ist, und aus der Vereinigung des Macquarie (der aber damals völlig wasserleer war), Castlereagh und anderer Flüsse entsteht. Man hält ihn für den gemeinschaftlichen Abfluß aller Binnengewässer dieser Gegend, der seine Mündung an der NW. Küste in Van Diemens Bai durch die daselbst entdeckten Alligator Flüsse haben soll. Die Gegend, wo der Darling fließt, ist ein sumpfiges des Anbaus völlig unfähiges Land, sehr salzhaltig, so daß daselbst der große Strom völlig salziges Wasser hat. Salzquellen sprudeln häufig einen Fuß hoch aus der Erde hervor. Der Boden ist dort etwa 500 F. über dem Meere. Nach den Aussagen der Eingebornen befindet sich im Innern ein großer See. Wir bemerken noch, daß die Flüsse im Gebirge zahlreiche Wasserfälle bilden, besonders ist der Apsey (li) durch seine wilden Fälle berühmt. Die Luft des bis jetzt bekannten Landstriches ist allethalben milde und für Europäer, Menschen und